

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 18 (1955-1956)
Heft: 4

Artikel: Yneszue
Autor: Meyer, Traugott
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-186158>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom Irdische zum Ewige

Yneszue

*O löit mi wider immi ynegoh!
Löit alles um mi ummen abetropfe
wie s Näbelgfötz im Bach und Woldrand noo,
wenn d Tröpf wie Hämmerli uf d Bletter chlopfe.*

*Und löit mi fürn e Rung mir sälber sy!
Süsch wäits mi wytter wien es Blatt dur s Läbe,
wo no vom Luft chly trait wird — und scho gly,
vom Näbel gnetzt, am Strossebort blybt chläbe.*

*O sones Stündli, won i wider ha!
E Wält goht uuf wie s Bluescht, früsch uusegshoffe —
und Helge gwahr i, Wyse loos i a —
i läbe neu — und s Läbe stoht mer offe!*

Traugott Meyer

Der Cheshtenebaum

*Und wider steckt der Cheshtenebaum
sys Bluescht wie hundert Cherzen a,
as müessten uf der lange Stross
all Lüt sones zündigs Liechtli ha.*

*Er stoht gar mächtig uf im Bort,
und syni Cherze gseht me wytt.
Si wysen aim i s sunnig Land,
i d Wunderwält vo der schöne Zytt . . .*

*O weer i sone Cheshtenebaum!
Wött au am Wäg voll Cherze stoh
und alle zaige, wo me cha
i s Läben und syni Wunder goh.*

Traugott Meyer

Us em Manuskript: «s Läbe rüeft»